

28.10.2014

## Antrag

der Fraktion der CDU

### **25 Jahre nach dem Fall der Mauer – Nordrhein-Westfalen würdigt Polen als Ausgangspunkt einer europäischen Freiheitsbewegung**

In diesen Tagen und Wochen gedenkt Deutschland des 25. Jahrestags des Falls der Mauer, die Deutschland mehr als 28 Jahre lang, vom 13. August 1961 bis zum 9. November 1989, teilte. Der Fall der Mauer beförderte und beschleunigte die Entwicklung hin zur deutschen Wiedervereinigung, die am 3. Oktober 1990 durch den Beitritt der Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen zum Geltungsbereich des Grundgesetzes erreicht wurde. Die Wiedererlangte Einheit unseres Landes war und ist ein Grund zur Freude für uns Deutsche. Die Menschen in Europa haben sich mit uns über die wiedererlangte Einheit in Freiheit gefreut. Mehr noch, der deutschen Einheitsbewegung ging eine europäische Freiheitsbewegung voraus.

Schon 1980 begann eine friedliche Revolution in Polen, die in die ersten (zumindest halb-)freien Wahlen 1989 mündete. Im August 1989 öffnete Ungarn das erste Mal den Eisernen Vorhang. Im Rahmen eines „Paneuropäischen Picknicks“ hatten die Menschen die Möglichkeit, sich drei Stunden frei zwischen Ungarn und Österreich zu bewegen. Nur wenige Wochen zuvor hatten die beiden Außenminister der Länder bereits symbolisch ein Stück des Grenzzaunes herausgeschnitten. Parallel zu den Ereignissen in Polen und Ungarn begannen im September 1989 die Montagsdemonstrationen in Leipzig, die sich in den Folgemonaten auch auf andere Städte ausweiteten.

All diese Entwicklungen basierten auf dem Wunsch der Menschen, sich friedlich, aber doch mit Entschiedenheit aus der kommunistischen Zwangsherrschaft zu befreien. Sie waren Meilensteine hin zu einem vereinten Deutschland und einem freien, demokratischen Europa.

Aus nordrhein-westfälischer Perspektive sind die Entwicklungen in Polen besonders hervorzuheben. Als Partnerregion der polnischen Woiwodschaft Schlesien fühlen wir uns den Menschen in Polen besonders verbunden. Träger der Freiheitsbewegung dort war neben der katholischen Kirche vor allem die unabhängige Gewerkschaftsbewegung „Solidarnosc“. Ihre Erfolge am Runden Tisch, der im Frühjahr 1989 eingerichtet wurde und an dem sich die Regierung um General Wojciech Jaruzelski mit der von ihr jahrelang heftig bekämpften Opposition über den Umbau von Staat und Wirtschaft verständigte, und die ersten freien Wahlen im Juni 1989 waren der Beweis, dass ein friedlicher Wandel von der kommunistischen Diktatur hin zur freiheitlichen Demokratie überhaupt möglich war.

Datum des Originals: 28.10.2014/Ausgegeben: 28.10.2014

Die Veröffentlichungen des Landtags Nordrhein-Westfalen sind einzeln gegen eine Schutzgebühr beim Archiv des Landtags Nordrhein-Westfalen, 40002 Düsseldorf, Postfach 10 11 43, Telefon (0211) 884 - 2439, zu beziehen. Der kostenfreie Abruf ist auch möglich über das Internet-Angebot des Landtags Nordrhein-Westfalen unter [www.landtag.nrw.de](http://www.landtag.nrw.de)

Erheblichen Einfluss auf den Wandel im Ostblock hatten auch die Wahl und das Pontifikat Papst Johannes Paul II. Sein erster Besuch in seiner Heimat im Juni 1979 stieß eine Protestbewegung an, die in den Streiks auf der Danziger Lenin-Werft und mit der Zulassung der unabhängigen Gewerkschaft Solidarnosc im Jahr 1980 ihren vorläufigen Höhepunkt erlebte.

Nordrhein-Westfalen tut gut daran, die Erinnerung an diese europäische Freiheitsbewegung wach zu halten, im Unterricht, in der politischen Bildung und in der öffentlichen Erinnerungskultur. Ein wichtiger Baustein dieser Erinnerungskultur in Nordrhein-Westfalen ist die Benennung von öffentlichen Straßen, Plätzen und Gebäuden. Einige Kommunen haben diesen Weg bereits beschritten und Plätze der Deutschen Einheit geschaffen. In anderen Ländern, neben Polen z.B. in Belgien und den Niederlanden, wurden Straßen nach der Gewerkschaft Solidarnosc benannt. In Nordrhein-Westfalen gibt es dafür bislang kein Beispiel.

### **Der Landtag beschließt:**

- Der Landtag ehrt das Engagement der vielen unbekanntenen Männer und Frauen, die in den Zeiten kommunistischer Unterdrückung den Mut aufgebracht haben, für Freiheit, Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und die Geltung der universalen Menschenrechte einzutreten.
- Der Landtag würdigt die Verdienste der Gewerkschaft Solidarnosc und Papst Johannes Paul II. als entscheidende Wegbereiter für die Überwindung der kommunistischen Diktaturen und den Beginn der Einheit Deutschlands und Europas in Frieden und Freiheit.
- Der Landtag erinnert dankbar daran, dass dieses mutige Engagement der Menschen den Staaten des Ostblocks, vor allem in Polen, Ungarn, der Tschechoslowakei und in der DDR, den Weg zur Deutschen Einheit überhaupt erst ermöglicht hat.
- Der Landtag begrüßt, dass auch in Nordrhein-Westfalen öffentliche Straßen und Plätze in ihrem Namen an die Deutsche Einheit erinnern.
- Der Landtag ermutigt die Kommunen in Nordrhein-Westfalen, durch die Benennung öffentlicher Plätze und Straßen auch die Erinnerung an polnische Gewerkschaftsbewegung "Solidarnosc" wachzuhalten.
- Der Landtag fordert die Landesregierung auf, in geeigneter Weise die Erinnerung an die europäische Freiheitsbewegung und das Glück der deutschen Einheit lebendig zu halten.
- Der Landtag fordert die Landesregierung auf, dabei besonders die europäische Dimension der deutschen Wiedervereinigung in den Blick zu nehmen, vor allem in den Beziehungen zur polnischen Partnerregion Schlesien.

Armin Laschet  
Lutz Lienenkämper  
Christina Schulze Föcking  
Ilka von Boeselager  
Werner Jostmeier

und Fraktion